Gedankenassoziationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedankenassoziationen

Von Balduin Bummel

‹Lernen Sie Fremdsprachen und die Welt steht Ihnen offen!› So heißt es in dem Prospekt einer Fern-School, der heute früh im Briefkasten lag. Ach, wem die ganze Welt offen stünde! Und auf einmal dämmerte es mir: Natürlich haben Eisenhower und Herter und Gronchi und alle die andern solche Fernkurse studiert, und das hat ihnen den Weg hinter den Eisernen Vorhang geöffnet. Und dabei hätte ich schon *so* lange gerne gesehen, wie es dort in einem Lager für politische Häftlinge aussieht! Ich glaube, ich entschließe mich auch, die Bestellung zu unterschreiben und auf die Ferne Englisch oder Spanisch zu nehmen. Nachher melde ich mich an der russischen Grenze, weise meine Quittungen für die bezahlten Kursgebühren vor – und schon geht der Vorhang rasselnd in die Höhe. Auf der andern Seite steht natürlich der Chruschtschew, reicht mir die Hand und ein Glas Wodka und ruft: «Aha, der Bummel auf einem Fern-Kurs-Bummel!» und schon geht's los per Flugzeug nach Sibirien in die besagten Lager. «Das alles», sagt der Chef, «sind Leute, die noch keinen Fern-Kurs genommen haben, und darum steht ihnen die Welt nicht offen!» Ich aber beginne dann sogleich, Prospekte solcher Kurse zu verteilen, was nicht nur all den Gefangenen die Freiheit, sondern auch der schweizerischen Volks- beziehungsweise Kurs-Wirtschaft großen Segen bringen wird. Woraus man wieder einmal sieht, daß sich Politik und Geld – entgegen anderslautenden Meinungen – sehr gut vereinen lassen!

■

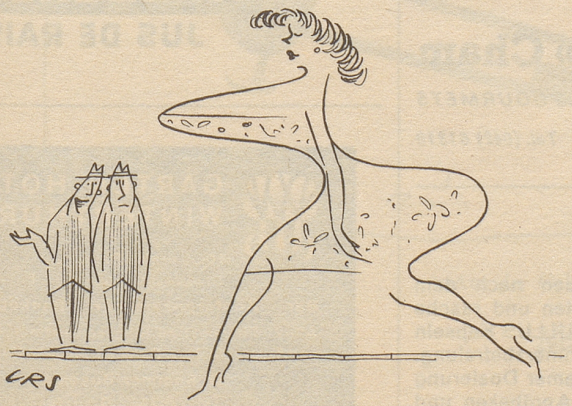
Nicht vereinen aber lassen sich – das ist mir heute nachmittag auf meinem Spaziergang wieder einmal klar geworden – die schweizerischen Grundbesitzer. Das sind doch Erzindividualisten! Die richten zwischen sich eiserne Vorhänge oder doch Drahtzäune noch und noch auf. Da stehen zwei Wohnblöcke, und dazwischen liegt ein ansehnlicher Rasenplatz, direkt ein Paradies für die Kinder der beiden Blöcke. Wie herrlich ließe sich da gemeinsam spielen! Aber es soll nicht sein. Mitten durch das Terrain geht der Zaun, ohne den es nun einmal der Schweizer nicht macht. Und wenn sich das Kätheli von Nr. 62 und der Hansli von Nr. 64 guten Tag sagen wollen, müssen sie es über den Hag tun, und dann geht jedes zu seinem Sandkasten und baut sich seine Privat-Burg. Und da wundert man sich noch, wenn die Schlagbäume zwischen den Völkern so widerstandsfähig sind!

■

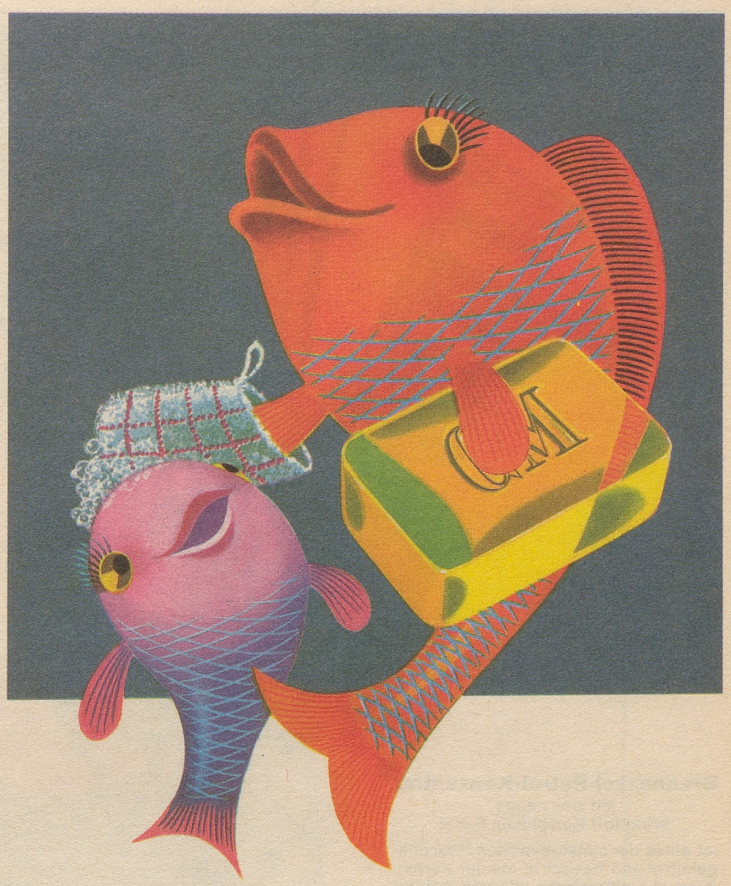
Ja, wenn's noch im Tessin wäre! Dort könnte man ja noch verstehen, wenn die Bodenbesitzer ihr Land einzäunen oder doch wenigstens nachts in der Garage versorgen. Sonst sind sie ja nie sicher, ob's am morgen noch ihnen gehört und sie noch einmal ihre Schweizer Fahne darauf hissen können. Aber grad dort machen sie es zum Trotz nicht, da wird nichts versteckt und nichts versorgt, da wird im Gegenteil feilgehalten und ausgeschrieben, bis die letzte ‹Mamma› und ‹Signora› verschwunden ist und es nur noch von ‹Gnä' Frauen› räblet.

■

Möglich ist allerdings, daß man sich im Tessin ein Beispiel an der Genfer PTT genommen und auch eine Vertrauens-Woche eingeführt hat. «Wenn schon die PTT ihre Postsäcke dem Publikum zur Verfügung stellt, warum sollen wir's denn mit unserm Boden nicht ebenso halten?» hat man sich vielleicht gefragt. Und es hat ja vielleicht etwas. Wenn man bedenkt, daß von zehn Postsäcken höchstens einer bis zwei davongetragen werden, dann braucht man ja eigentlich für den Tessiner Boden nicht *so* Angst zu haben. Abgesehen davon, daß auf diesem Boden in den wenigsten Fällen so viel Geld aufgestapelt wird, wie in den PTT-Postsäcken.



«Was willst Du – es ist mit den Wagen auch nicht anders!»



Wie der Fisch das Wasser

so braucht auch Ihre Haut die natürliche Feuchtigkeit.

Die GM–Glyzerinseife hinterläßt einen hauchzarten Glyzerinfilm, der die natürliche Hautfeuchtigkeit und die aufbauenden Fettsubstanzen bewahrt und die Poren vor Verschmutzung schützt. Die kristallklare GM–Glyzerinseife besitzt einen hohen Gehalt an reinem Glyzerin und ein auserlesenes Parfum.
Auf jeder GM–Glyzerinseife erhalten Sie auch bei empfindlicher Haut die volle Garantie. Bei Nichtbefriedigung wird der Kaufpreis bei Rückgabe vergütet.

Größe I
145 gr Frischgewicht Fr. 1.45

Größe II
240 gr Frischgewicht Fr. 2.30

METTLER
Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG